



Kanton Bern
Canton de Berne

Staatsarchiv
Archives d'État

Jahresbericht 2024

Rapport annuel 2024



Impressum

Herausgeber:
Staatsarchiv des Kantons Bern
Mai 2025

Bilder:
Fotografien zu Polizei und Sicherheit aus
den Fotonachlässen von Carl Jost und
Walter Nydegger

Mentions légales

Éditeur:
Archives de l'État de Berne
Mai 2025

Images:
Photographies relatives à la police et la
sécurité tirées des fonds photographiques
de Carl Jost et Walter Nydegger

Das Staatsarchiv des Kantons Bern archiviert und konserviert das erhaltungswürdige Archivgut der bernischen Staatsverwaltung von deren Anfängen bis zur Gegenwart.

Das Staatsarchiv nimmt Archivgut von Privatpersonen, Familien, Firmen, Vereinen usw. entgegen, sofern dieses für die politische oder kulturelle Entwicklung Berns von Bedeutung ist.

Das Staatsarchiv sammelt Bildquellen – Grafiken, Drucke, Fotos, Filme etc. – sowie Publikationen aller Art zur bernischen Geschichte und Kultur.

Les Archives de l'État de Berne collectent, classent, décrivent et conservent les documents de valeur permanente et de tous âges des autorités et de l'administration cantonales bernoises.

Les Archives de l'État recueillent également des archives privées (papiers personnels, archives familiales, archives d'entreprises, archives d'associations, etc.) dans la mesure où elles attestent le développement politique ou culturel de Berne.

Les Archives de l'État collectionnent en outre des archives iconographiques - gravures, estampes, photos, films, etc. - et toutes sortes de publications concernant l'histoire et la

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Rückblick	4
Organisation	8
Bau und Einrichtung	11
Projekte	12
Vorarchiv, Übernahme, Erschliessung und Erhaltung	18
Benutzung	26
Öffentlichkeitsarbeit	32
Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung, Spezialarchive	35
L'année 2024 en quatre points	36
Bildlegenden	39

Rückblick

Einmal mehr blicken wir auf ein mit viel Arbeit gefülltes, gleichzeitig aber sehr erfolgreiches Jahr zurück. 2024 brachte für uns zahlreiche Herausforderungen mit sich, jedoch auch viele erfreuliche und schöne Momente.

Ganz besonders geprägt war das Berichtsjahr durch die intensive Arbeit an der Revision des Archivgesetzes und der Archivverordnung. Dass eine Revision dringend notwendig war, war uns seit längerem bewusst. Ausgelöst worden war das Revisionsprojekt 2019 schliesslich durch die Notwendigkeit, Unterlagen aus den drei ehemals staatlichen Psychiatrien übernehmen zu dürfen – was aufgrund der geltenden Gesetzgebung ausgeschlossen war. Sowohl die UPD Waldau wie auch das PZM Münsingen und le Réseau de l'Arc Bellelay verfügen über historisch ausgesprochen wertvolle Archive mit Krankengeschichten, welche bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Hinzu kam, dass das im Archivgesetz verankerte Zweiphasen-Modell nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten entsprach und im Zeitalter der Digitalisierung zwingend durch das heute verwendete Dreiphasen-Modell abgelöst werden musste. Ebenfalls von Beginn des Projekts weg klar war, dass die Gesetzgebung im Bereich der dezentralen Archive angepasst werden musste. Aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen war im Archivgesetz verankert worden, dass alle Amtsbezirke selber für ihre Archive zuständig sind, während aber die älteren Teile genau dieser Bezirksarchive seit Jahrzehnten bei uns lagern. Da sich das Projekt aus verschiedenen Gründen, insbesondere aber weil die

Juristinnen und Juristen der Staatskanzlei während Corona anderweitig besonders gefordert waren, über mehrere Jahre verzögerte, bestand schliesslich die Chance, zwei weitere wichtige Punkte in die Revision des Gesetzes mit aufzunehmen: Nachdem 2021 auf politischer Ebene festgelegt worden war, dass der Kanton die Gosteli-Stiftung subsidiär unterstützt, konnte im Archivgesetz eine entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen werden. Schliesslich nahm der Grosse Rat in der Sommersession 2022 eine dringliche Motion an, welche verlangte, dass in der laufenden Archivgesetzrevision die Grundlagen zu schaffen seien, damit das Staatsarchiv den Gemeinden eine Lösung für die digitale Langzeitarchivierung zur Verfügung stellen könne. Insbesondere der letzte Punkt brachte noch einmal viel Arbeit mit sich, galt es doch, eine sowohl für den Kanton als auch die Gemeinden möglichst gute Lösung zu finden. Dank des hervorragenden Einsatzes von Cesar Röthlisberger, Jurist im Fachbereich Recht und Führungsunterstützung des Amts für Regierungsunterstützung und politische Rechte (ARP) in der Staatskanzlei und mittlerweile Spezialist in Archivrecht, konnte das Projekt Ende Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Am 3. Juni 2024 stimmte der Grosse Rat dem Gesetz mit 133 zu Null Stimmen bei keiner Enthaltung zu. Zusammen mit der ebenfalls revidierten Verordnung über die Archivierung trat es per 1. Februar 2025 in Kraft. Wir sind sehr froh, eine aktuelle und den heutigen Bedürfnissen entsprechende gesetzliche Grundlage für unsere tägliche Arbeit zu haben. Ich möchte allen, die zum guten Gelingen des Revisionsprojektes beigetragen haben, an dieser

Stelle ganz herzlich danken. Ein ganz besonderer Dank geht an Cesar Röthlisberger, ohne den wir heute nicht über ein unseren Bedürfnissen perfekt entsprechendes, politisch unumstrittenes revidiertes Archivierungsgesetz verfügen würden.

Im Kernbereich unserer archivischen Arbeit, der Übernahme und Erschliessung von Unterlagen, führten wir im Berichtsjahr das bereits seit 2017 laufende Projekt «Analoge Ablieferungsplanung» weiter. Es hat zum Ziel, alle sich nach der Einführung des digitalen Primats in den Ämtern noch vor Ort befindlichen Unterlagen zu bewerten und wo möglich zu übernehmen und hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. 2024 konnte bei der Sicherheitsdirektion (SID) das Hauptprojekt erfolgreich abgeschlossen und bei der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU) ein entsprechendes Unterfangen gestartet werden. Das Vorhaben wird 2025 fortgeführt, um auch bei den bisher nicht besuchten Ämtern die Akten zu erheben, deren Ablieferung zu regeln und die ersten Ablieferungsetappen zu übernehmen. Als einzige Direktion der Zentralverwaltung noch nicht ins Projekt einbezogen wurde damit die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD). Aufgrund der zahlreichen derzeit laufenden Projekte werden wir hier erst 2026 mit der eigentlichen Arbeit starten.

Ebenfalls sehr erfreuliche Fortschritte machte im Berichtsjahr das 2022 gestartete Projekt «Unterlagen der dezentralen Verwaltung». Dieses hat zum Ziel, diejenigen Papierakten der Bezirksarchive,

welche bisher in der Obhut der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) gestanden hatten und vom Dienstleister archiv Suisse AG in Kehrsatz aufbewahrt wurden, zu bewerten und alle archivwürdigen Unterlagen ins Staatsarchiv zu übernehmen. Der Gesamtumfang der hier zu triagierenden Akten belief sich ursprünglich auf mehr als 10 Laufkilometer. Erfreulicherweise konnte der grösste Bereich, die Regierungsstatthalterämter, 2024 abgeschlossen werden. Die archivwürdigen Unterlagen aus Kehrsatz befinden sich alle erschlossen und signiert im Aussendepot II und werden vor allem von den Aktenbildnern selber rege benutzt. Bei den Grundbuchämtern gestaltete sich das Unterfangen etwas schwieriger, befanden sich in Kehrsatz doch nicht nur vollständige oder zeitlich klar begrenzte Serien, sondern es waren je nach Standort unterschiedliche Unterlagen ausgelagert worden. Es war darum unumgänglich, die Bestände aus den Grundbuchämtern integral (d.h. sowohl die in Kehrsatz ausgelagerten wie auch die sich vor Ort in den Ämtern befindlichen) zu übernehmen und dabei die derzeit zerstückelten Serien wieder zusammenzufügen. Im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte die Übernahme aus dem heutigen Grundbuch Seeland sowie dem Jura bernois. Die definitive Erschliessung und Signierung dauern noch an. Die Benutzung durch die Aktenbildner war und ist aber trotz allem jederzeit gewährleistet.

Die beiden Projekte haben zur Folge, dass der Zuwachs an eingegangenen und neu erschlossenen Beständen auch 2024 weiter-

hin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Insgesamt übernahmen wir im Berichtsjahr in 115 Ablieferungen 1'207 Laufmeter Unterlagen. Die Anzahl Laufmeter neu erschlossener Bestände belief sich auf 2'185 Laufmeter bzw. auf 24'094 neu erstellte Verzeichnungseinheiten.

Ebenfalls intensiv gearbeitet wurde 2024 im digitalen Bereich. Der Betrieb und die Weiterentwicklung von BE-GEVER erfolgten im Rahmen der ordentlichen Gremien und Abläufe. Das Projekt «Digitale Langzeitarchivierung von Daten aus gemeinsam genutzten Applikationen Gemeinden und Kanton (dLZA-DGK)» konnte, obwohl die Rechtsgrundlage erst im Verlauf des Jahres geschaffen wurde, intensiv vorangetrieben werden. Das Konzept wurde fertiggestellt und die Ausschreibungsunterlagen für die Publikation Anfang 2025 konnten vorbereitet werden. Parallel dazu hat sich das Amt für Gemeinden und Raumordnung bereit erklärt, eBau für einen Piloten im Bereich der gemeinsam genutzten Applikationen zur Verfügung zu stellen und es wurde Kontakt mit der Gemeinde Köniz aufgenommen, die Interesse hat, ihre gemeindeeigenen Daten künftig im vom Kanton zur Verfügung gestellten dLZA zu speichern und hierfür ebenfalls als Pilot zur Verfügung stehen wird. Weiter wurde im Berichtsjahr das Projekt «Digitaler Lesesaal (DLS)» gestartet. Da scopeQuery nicht mehr weiterentwickelt wird und den künftigen Anforderungen nicht mehr genügt, soll ein moderner digitaler Lesesaal beschafft werden. Zur Unterstützung der beiden Co-Projektleitenden konnten zwei externe Firmen manda-

tiert werden. Ebenfalls involviert waren wir 2024 in das im KAIO angesiedelte Projekt «Einführung CMI-Webclient». Es hat zum Ziel, den Nutzerinnen und Nutzern von BE-GEVER den Zugriff auf ihre Daten auch mobil und mit einem etwas moderneren Design zu ermöglichen.

Grössere Anpassungen gab es im Berichtsjahr auch an unserer IT-Infrastruktur. So wurden unsere Arbeitsplätze per Anfang Juni auf den Kantonalen Workplace 10 (KWP10) umgestellt, was einerseits bedeutet, dass wir seither in einer virtuellen Umgebung arbeiten und jeweils eine VDI geöffnet wird, wenn wir uns mit unserem persönlichen Account einloggen. Andererseits wurde Skype durch Teams abgelöst, was in der Telefonie grössere Schwierigkeiten mit sich brachte (und noch immer bringt). Teilweise war das Staatsarchiv über mehrere Stunden nicht erreichbar und unsere Kundinnen und Kunden versuchten vergeblich, uns anzurufen. Weil bei diesen allerdings weder eine Fehler- noch eine Besetztmeldung kam, entstanden verschiedentlich unschöne Missverständnisse. Wir hoffen sehr, dass das KAIO die Probleme bald abschliessend in den Griff bekommt.

Ebenfalls nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle die Gründung des Vereins Berner Reformationsjubiläum. Am 7. Februar 2028 jährt sich der Erlass des sogenannten Reformationsmandats durch die Berner Obrigkeit zum 500. Mal. Da dieser Akt nicht nur für das kirchliche Leben in Bern, sondern auch für die Bevölkerung

im Alltag einschneidende Veränderungen mit sich gebracht hat und bis heute Auswirkungen im gesellschaftlichen Leben hat, soll das Jubiläum zum Anlass genommen werden, um über die historische Zäsur nachzudenken. Das Projekt trägt derzeit den Titel «DISPUT – 500 Jahre Reformation in Bern 1528– 2028», abgekürzt «DISPUT28» und soll die Bevölkerung mit einem breiten Angebot an Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen und Publikationen abholen. Im Berichtsjahr wurde Kontakt aufgenommen mit allen Institutionen und Privatpersonen, welche sich potenziell an den Veranstaltungen beteiligen möchten, es wurde mit Urs Rietmann ein Geschäftsführer mandatiert und der Verein stellte erste Überlegungen zur Mittelbeschaffung an.

Personell brachte das Jahr 2024 weniger Veränderungen mit sich als die vergangenen Jahre. Per Ende Februar kündigte Mirjam Mosberger, um in ihre Heimatstadt Luzern zurückzukehren. Sie hat im dortigen Stadtarchiv eine ihr entsprechende Stelle gefunden. Die frei gewordene Stelle durften wir mit Iris Winkelmann besetzen. Sie kennt den Kanton Bern bereits bestens, hat sie doch vorher viele Jahre im Zivilstandsamt des Kantons Bern gearbeitet. Ende Mai verliess uns schliesslich auch Denise Rimer, um in Zürich eine neue Herausforderung anzunehmen. Als Nachfolger konnten wir Joel Piller, einen jungen Archivar aus Fribourg, gewinnen. Besonders gefreut hat uns, dass wir den Vertrag mit Olena Fedorovych, unserer ukrainischen Mitarbeiterin, ein weiteres Jahr verlängern durften. Sie hat uns auch 2024 ganz hervorragend unterstützt bei

der Digitalisierung von historischen Fotobeständen. Inzwischen ist ihr Deutsch so gut geworden, dass sie auch beim Scannen von Grundbuchbelegen mithelfen kann. Ihr, ebenso wie dem gesamten Team des Staatsarchivs möchte ich an dieser Stelle einmal mehr ganz herzlich danken für den tollen Einsatz und all das, was wir gemeinsam erreicht haben!

Bern, im April 2025

Barbara Studer Immenhauser, Staatsarchivarin

Organisation

Gesetzliche Grundlagen:

Seit dem 1. Januar 2010 sind das Gesetz und die Verordnung über die Archivierung in Kraft. Sie bilden die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Staatsarchivs, aber ebenso die gesetzliche Richtlinie für die Archivierungspflichten der kantonalen und kommunalen Behörden im Kanton Bern. Auch Private, welche öffentlich-rechtliche Aufgaben erfüllen, sind ihnen unterstellt.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Staatsarchivs sind:

- Gesetz über die Archivierung vom 31. März 2009
- Verordnung über die Archivierung vom 4. November 2009
- GEVER-Weisung vom 4. Februar 2015
- Amtsreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 1. September 2015
- Benützungsreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 7./14. April 2014



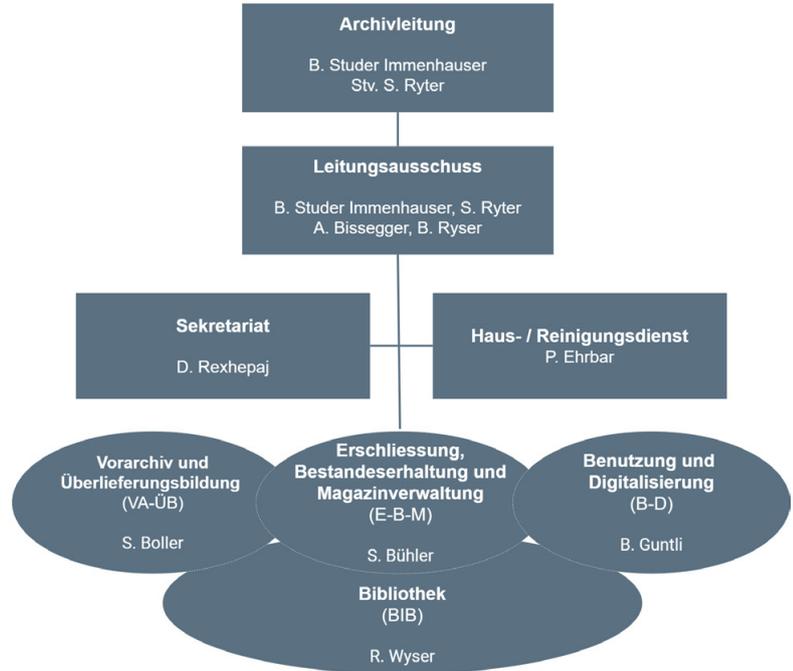
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Staatsarchivarin	Dr. Barbara Studer Immenhauser
Stv. Staatsarchivar	Stefan Ryter, Informatikingenieur NDS
Leitungsausschuss	Arthur Bissegger, lic. phil. / MAS ALIS Dr. Benjamin Ryser (80%, ab 01.02.2024 90%)
Team	Céline Achermann (40%) Olivia Babey, Praktikantin Atelier (bis 31.08.2024) Stefan Boller, lic. phil. / MAS ALIS (80%) Silvia Bühler, Dipl. FH/MAS in Arts Management (80%) Vilma Cabral (30%) Fabio Collalti, M.A. (80%) Peter Ehrbar (90%) Olena Fedorovych (70%) Norina Flückiger, in Ausbildung zur Fachfrau I+D Luis Gautschi (40%) Beatrice Guntli, M.A. (80%) Barbara Hagi Karin Hayoz (40%) Angela Ingold (30%) Laura Lanz Eva Loretz, Dipl. Rest. FH Mirjam Mosberger (60%, bis 31.03.2024) Joel Piller, M.A. (80%, ab 01.06.2024) Donika Rexhepaj (90%) Denise Rimer, M.Sc. / M.A. (80%, bis 31.05.2024) Katrin Schneeberger, B.A. (40%) Jürg Stebler Dr. Milagros Wernicke, MAS ALIS (80%) Iris Winkelmann (60%, ab 01.04.2024) Rea Wyser-Imboden, lic. phil. / MAS IS (80%)

Im Rahmen seiner Ausbildung zum Fachmann I+D holte sich Fabio Zamengo (GGG Stadtbibliothek Basel) anfangs Jahr während knapp zwei Monaten Berufserfahrung im Archiv. Lily Gerber (Bibliothek am Guisanplatz) war ab Oktober für zwei Monate bei uns und erhielt während dieser Zeit Einblick in die verschiedenen Archivarbeiten im Staatsarchiv.

Im vergangenen Jahr wurde das Team des Staatsarchivs wiederum durch elf Zivildienstleistende unterstützt. Sie halfen in erster Linie mit bei der Konservierung der neu übernommenen Akten aus den Regierungsstatthalterämtern und den erstinstanzlichen Gerichten sowie der Konservierung von Polizeiakten, entlasteten uns aber auch in zahlreichen anderen Bereichen, insbesondere beim Transport von Unterlagen aus den Aussendepots an den Falkenplatz. Wir alle schätzen die Unterstützung dieser jungen und durchwegs sehr motivierten Männer ausserordentlich!

Organigramm



Bau und Einrichtung

Wie bereits 2023 kam es auch im Berichtsjahr zu keinen grösseren Baumaassnahmen.

Mit relativ geringem Aufwand konnten wir in einem ehemaligen Büro im 5. Obergeschoss, das zwischenzeitlich als Lagerraum genutzt worden war, einen Ruheraum einrichten. Dafür wurde der mindestens 30-jährige Teppich durch einen Parkettboden ersetzt und Decke und Wände neu gestrichen. Dank bereits im Haus vorhandenem Mobiliar sowie einem kleinen Teppich, Vorhang und Kissen aus der IKEA konnten wir mit wenig Geld einen gemütlichen Raum einrichten. Dieser wird von den Mitarbeitenden seither regelmässig für kurze Auszeiten genutzt.

Abgesehen davon wurden einzelne Türen im Gebäude ausgetauscht, zahlreiche Lichtröhren durch LED-Leuchten ersetzt und das Haus durch den Einbau weiterer Badge-Leser zusätzlich gesichert.



Projekte

Revision Archivierungsgesetz (ArchG) und Verordnung über die Archivierung (ArchV)

Nach fast fünf Jahren Arbeit (und zahlreichen Verzögerungen insbesondere aufgrund von Corona) hat der Grosse Rat dem umfassend revidierten Archivierungsgesetz (ArchG) am 3. Juni 2024 mit 133 Ja zu 0 Nein Stimmen bei keiner Enthaltung zugestimmt. Es tritt auf den 1. Februar 2025 in Kraft.

Die Revision hatte zum Ziel, das Gesetz über die Archivierung an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Die einzelnen Revisionsenteile hatten unterschiedliche Hintergründe, wirken aber zusammen und betreffen teilweise dieselben Bestimmungen. Folgende fünf Bereiche sind von der vorliegenden Revision betroffen:

1. Archivierung von Psychiatrieakten
2. Archive der dezentralen Verwaltung
3. Terminologie und Systematik (Dreiphasen- und Triagemodell)
4. Rechtsgrundlage für Staatsbeiträge (Motion 180-2021)
5. Digitales Langzeitarchiv für Gemeinden (Motion 019-2022)

1. Archivierung von Psychiatrieakten

Art. 9, Abs. 1, Bst. d des 2009 erlassenen ArchG schloss die kantonalen Institutionen der Psychiatrieversorgung explizit von der

Anbietepflicht aus. Das Staatsarchiv hatte keine Möglichkeit, die teilweise ausgesprochen weit zurückreichenden und historisch wertvollen Unterlagen aus den drei ehemals staatlichen psychiatrischen Kliniken des Kantons Bern (Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD), Psychiatriezentrum Münsingen (PZM), Psychiatrische Dienste Biel-Seeland – Berner Jura, seit 2018 Hôpital du Jura Bernois SA (Réseau de l'Arc)) zu übernehmen. Das revidierte Archivgesetz schafft endlich die Voraussetzungen dafür, dass die Archive der drei bis Ende 2016 staatlichen psychiatrischen Kliniken in das Staatsarchiv überführt werden können. Zudem soll die Archivierung der Psychiatrieakten auch für die Zukunft sichergestellt werden. Es unterstellt die Kliniken explizit der Anbietepflicht und entbindet Geheimnisträgerinnen und -träger, vor allem Ärztinnen und Ärzte, von ihrer Geheimhaltungspflicht.

2. Archive der dezentralen Verwaltung

Aus heute nur noch schwer nachvollziehbaren Gründen wird die dezentrale Verwaltung im geltenden ArchG verpflichtet, eigene Archive zu führen. Dieser Grundsatz wurde jedoch seit langem nur noch sehr bedingt eingehalten. So befinden sich die älteren Teile der Regierungsstatthalterämter (bis ca. 1950) seit Jahrzehnten im Staatsarchiv. Mit der Revision des ArchG wird festgesetzt, dass künftig auch die dezentrale Verwaltung der Anbietepflicht untersteht und archivrechtlich der Zentralverwaltung gleichgestellt wird.

3. Terminologie und Systematik (Dreiphasen- und Triagemodell)

In terminologischer und systematischer Hinsicht entsprach das geltende ArchG nicht mehr den Ansprüchen der modernen Archivwissenschaft. Die Revision wurde deshalb genutzt, um die entsprechenden Anpassungen vorzunehmen. Diese waren nicht zuletzt deshalb nötig geworden, weil die Verwaltung seit dem ersten Inkrafttreten des Gesetzes praktisch vollständig auf das digitale Primat umgestellt worden ist. Nur mit einem Dreiphasenmodell können künftig die notwendigen Prozesse und der organisatorische Rahmen abgebildet werden. Überdies wurde im ArchG das Triagemodell verankert. Gemäss diesem durchlaufen die Geschäfte, Dossiers und Dokumente die drei Phasen des Lebenszyklus nicht mehr strikt sequenziell, sondern teilweise parallel.

4. Rechtsgrundlage für Staatsbeiträge

Marthe Gosteli, Vorkämpferin für Frauenrechte und Gründerin der Gosteli-Stiftung, hatte letztere während Jahrzehnten privat finanziert. Nach ihrem Tod am 7. April 2017 zeigte sich, dass die Stiftung finanziell neue Grundlagen benötigte. Dank dem Einsatz zahlreicher Politikerinnen und Politiker wurde diese 2021 als Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung anerkannt und wird seither vom Bund mit jährlich gut einer halben Million und vom Kanton mit 450'000 Franken unterstützt. Mit der Annahme der

Motion 180-2021 wurde der Regierungsrat beauftragt, anlässlich der Revision des ArchG die rechtlichen Grundlagen für eine längerfristige Unterstützung zu schaffen.

5. Digitales Langzeitarchiv (dLZA) für Gemeinden

Mit Annahme der Motion 019-2022 «Digitale Langzeitarchivierung für Gemeinden mit kantonaler Beteiligung» beauftragte der Grosse Rat den Regierungsrat, das Projekt in die noch laufende Gesetzesrevision aufzunehmen und die Grundlage für die Schaffung eines dLZA für Gemeinden zu legen. Es hatte sich in der Vergangenheit gezeigt, dass sich zahlreiche Gemeinden eine aktivere Rolle des Kantons bei der digitalen Langzeitarchivierung ihrer Unterlagen wünschten. Abklärungen des Staatsarchivs ergaben jedoch, dass eine umfassende dLZA-Lösung, welche von allen Gemeinden verbindlich eingeführt werden muss, nicht zielführend ist. Es wurde deshalb ein neuer Ansatz gewählt, welcher in einem ersten Schritt die Bereitstellung eines dLZA für Daten aus von Gemeinden und Kanton gemeinsam genutzten Applikationen wie z.B. eBau vorsieht. Wenn die Gemeinden dies wünschen, können sie das dLZA auch zur Archivierung von zusätzlichen gemeindeeigenen Daten nutzen (z.B. aus ihrem GEVER-System).

Revision über die Archivierungsverordnung (ArchV)

Mit der Vorlage wurden die Ausführungsbestimmungen zur Umsetzung des revidierten ArchG geschaffen. Die Verordnungsrevision wurde in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil wurden namentlich die anbietepflichtigen Psychiatrieversorger bezeichnet und der Geltungsbereich überarbeitet, da die dezentrale Verwaltung neu ebenfalls der ArchV untersteht. Des Weiteren wurden sämtliche Bestimmungen in terminologischer und systematischer Hinsicht, aber auch im Hinblick auf ihre Aktualität überprüft und soweit wie nötig angepasst. Ausserdem wurden die notwendigen Ausführungsbestimmungen im Staatsbeitragsbereich (Gosteli-Stiftung) erlassen. Schliesslich wurde die Terminologie entsprechend der Gesetzesrevision überarbeitet und zudem die Gelegenheit genutzt, um sämtliche Artikel auf ihre Richtigkeit und Aktualität zu überprüfen. Verschiedene Bestimmungen entsprachen nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten oder waren aus anderen Gründen überholt. Die Ausführungsbestimmungen betreffend das digitale Langzeitarchiv mit Gemeindebezug (dLZA-DGK) werden erst später in einem zweiten Teil, begleitend zum entsprechenden Projekt, erarbeitet.

Am 27. Dezember 2024 legte der Regierungsrat das Inkrafttreten des teilrevidierten ArchG und der ArchV auf den 1. Februar 2025 fest.



Archivierung von Unterlagen aus der dezentalen Verwaltung

Seit 2022 wurde die Triage derjenigen Papierakten der Bezirksarchive, welche bisher in der Obhut der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) gestanden hatten und vom Dienstleister archiv Suisse AG in Kehrsatz aufbewahrt worden waren, in Form eines Projekts angegangen. Es handelt sich dabei um die Akten der Regierungsstatthalterämter (RSTA), der Grundbuchämter (GBA), der Betreibungs- und Konkursämter (BAKA) und des Handelsregisteramts (HRA) mit Entstehungszeitraum 1950-2009 (bzw. 1912-2009 im Fall der Grundbuchämter). Diese Akten bilden die zeitliche Abteilung C der 26 Bezirksarchive. Der Gesamtumfang der zu triagierenden Akten belief sich auf 10'470 Laufmeter.

Die im Vorjahr eingegangenen Unterlagen der Regierungsstatthalterämter im Umfang von 1'323 Laufmeter konnten 2024 vollständig signiert und deren Metadaten im online-Inventar publiziert werden. Die Regierungsstatthalterämter wurden mittels Merkblatt über die Bestellmodalitäten für Rückgriffe auf ihre Unterlagen instruiert.

Für die Grundbuchämter wurde das 2023 sistierte Teilprojekt in der Form eines Pilotprojekts mit dem Grundbuchamt Seeland wieder aufgenommen. Es hat zum Ziel, die Unterlagen integral (d.h. sowohl die in Kehrsatz ausgelagerten wie auch die sich vor Ort befindlichen) zu übernehmen und dabei die derzeit zerstückelten Se-

rien wieder zusammenzufügen. Mit etappierten Übernahmen der Unterlagen der ehemaligen Grundbuchämter Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau sowie der Kreisgrundbuchämter II (Biel-Nidau) und III (Aarberg-Büren-Erlach) konnten die Prozesse, die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Beteiligten und die Zeitplanung konsolidiert werden. Obschon das Signieren und Verzeichnen der Unterlagen des Grundbuchamts Seeland noch andauert, konnten mit dem Grundbuchamt Jura bernois im Anschluss bereits die Unterlagen der ehemaligen Amtsbezirke Courtelary, Moutier und La Neuveville sowie des Kreisgrundbuchamts I (Courtelary-Moutier-La Neuveville) übernommen werden.

Digitale Langzeitarchivierung von Daten aus gemeinsam genutzten Applikationen Gemeinden und Kanton (dLZA DGK)

Mit der Revision des Gesetzes über die Archivierung im Sommer 2024 schuf der Grosse Rat die rechtliche Grundlage für ein digitales Langzeitarchiv für Gemeinden. In diesem Archiv sollen künftig Daten aus mit dem Kanton gemeinsam genutzten Applikationen archiviert werden, zum Beispiel Daten aus der Anwendung eBau für elektronische Baubewilligungsverfahren. Der Kanton wird den Aufbau finanzieren, während die Gemeinden die Kosten für den Betrieb und die Weiterentwicklung des digitalen Langzeitarchivs tragen werden. Es wird den Gemeinden freiwillig auch für die Ar-

chivierung ihrer weiteren Gemeindedaten zur Verfügung stehen. Im Berichtsjahr konnte die umfangreiche Konzeptsdokumentation fertiggeschrieben werden. Darauf aufbauend wurden ausserdem sämtliche Ausschreibungsunterlagen erstellt, welche für die Beschaffung einer technischen Lösung benötigt werden. Im Vorfeld der Ausschreibung wurde Mitte August ein sog. «Request for Information» (RFI) publiziert, um den Markt zu sondieren. Die Erkenntnisse daraus haben bestätigt, dass mit einer Ausschreibung sehr wohl valide Angebote eingeholt werden können. Entsprechend wurde eine solche mit Unterstützung einer darauf spezialisierten externen Firma geplant, organisiert und vorbereitet.

Das Berichtsjahr fand aus der Perspektive des Projekts einen sehr erfreulichen Abschluss: am 27. November entschied der Regierungsrat des Kantons Bern, den vom Staatsarchiv beantragten Objektkredit für die weitere Finanzierung des Projekts in der Höhe von CHF 5,3 Mio. an den Grossen Rat zu überweisen.

Digitaler Lesesaal (DLS)

Das 2021 sistierte Projekt zur Beschaffung einer Standardanwendung für den Digitalen Lesesaal (Teil des Programms DGA) wurde 2024 wie geplant wieder aufgenommen, ein entsprechender Demand genehmigt und zwei private Anbieter für eine externe Unterstützung mandatiert. Da sich die Marktsituation inzwischen

verbessert hat, soll 2025/2026 ein Standardprodukt oder eine Open-Source-Software für das Projekt DLS beschafft, parametrisiert und eingeführt werden.

CMI Webclient

Für die elektronische Geschäftsverwaltung steht im ganzen Kanton Bern der Service BE GEVER im Einsatz, der auf dem CMI Rich Client, dem CMI Dossierbrowser und CMI Sitzungen basiert. Der Service wird derzeit von rund 7'400 Personen genutzt.

Bereits während der Laufzeit des Programms DGA war vorgesehen, dass abgesehen vom Rich Client ergänzend auch ein Webclient eingeführt werden sollte. Dieser entsprach zum damaligen Zeitpunkt jedoch noch nicht den Anforderungen und Bedürfnissen des Kantons. Inzwischen sind CMI Dossierbrowser und CMI Sitzungen aber am Ende des Lebenszyklus und werden nicht mehr weiterentwickelt. Der CMI Webclient soll darum insbesondere den Dossierbrowser ablösen und gleichzeitig deutlich mehr Funktionalitäten bieten als dieser. Insbesondere wird das mobile Arbeiten erleichtert, funktioniert doch der Desktop Client auf mobilen Geräten nicht. Es ist zudem zu hoffen, dass der modernere und deutlich benutzerfreundlichere Webclient die Akzeptanz des Services BE-GEVER weiter steigert.

Projekte

Das Projekt sieht vor, den Webclient im Februar bzw. Juni 2025 in Form von zwei Piloten in einzelnen Ämtern einzuführen. Ende 2025 soll schliesslich der Vollrollout in der ganzen Kantonsverwaltung abgeschlossen sein.



Vorarchiv, Übernahme, Erschliessung und Erhaltung

Digitale Geschäftsverwaltung und Archivierung: Betrieb von BE-GEVER

Der Betrieb und die Weiterentwicklung von BE-GEVER erfolgten im Rahmen der ordentlichen Gremien und Abläufe. Im Rahmen des Changemanagements werden Änderungsanträge der DIR/STA analysiert und gegebenenfalls umgesetzt. Gemäss Releaseplanung fanden vier Releasewechsel statt. Das Geschäftsverwaltungssystem BE-GEVER läuft bei den meisten Mandanten stabil und performant; auftretende Störungen werden unter Einbezug von KAIO, Bedag und CMI analysiert und so rasch wie möglich entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Die Fachgruppe DGA mit den GEVER-Verantwortlichen der DIR tagte mit wenigen Ausnahmen einmal monatlich via Teams. Sie ist das Koordinations- und Entscheidungsgremium für den Betrieb und die fachliche Weiterentwicklung von BE-GEVER. Ebenfalls monatlich fanden die Meetings der ERFA-RM statt.

Die im Organisationshandbuch DGA verankerte «periodische Überprüfung Stand GEVER» wurde im Zeitraum Januar bis November in einer fünften Runde bei zehn Mandanten durchgeführt (WEU, FIN-PA, -KAIO, -FV, STA, BVD, DIJ, SID-BSM, -SVSA, -ABEV). Im Vorfeld wurde jeweils eine Aufgabe versandt mit einem vom Staatsarchiv vorabgefüllten Überprüfungsformular.

Im Anschluss wurde ein Termin für eine gemeinsame Besprechung vereinbart. Bei jeder Überprüfung wurden Pendenzen aufgelistet und terminiert. Diese Pendenzen wurden im Verlauf des Jahres einmal geprüft und deren Status nachgefragt. Die Überprüfungen zeigten, dass die Direktionen und Ämter das System durchwegs aktiv und seinem Zweck entsprechend nutzen.

Das Staatsarchiv prüfte im Übrigen im Rahmen des OS-Controllings neue Ordnungssystempositionen aus allen DIR/STA. Daraus resultierten 39 Abnahmen von neuen OS-Versionen. Zudem konnten im Berichtsjahr 31 Ablieferungsvereinbarungen (Vorjahr: 10) aus sieben DIR/STA in einer neuen Version überarbeitet und unterzeichnet werden (FIN, DIJ, SID, BVD, BKD, WEU, STA).

Analoge Ablieferungsplanung

Seit 2017 verfolgt das Staatsarchiv zusammen mit den Direktionen, bei welchen die Einführung von BE-GEVER abgeschlossen ist und somit der Primatwechsel stattgefunden hat, das Vorhaben «Analoge Ablieferungsplanung». Für Unterlagen, die vor dem Einführungszeitpunkt erstellt wurden, gilt das analoge Primat, d.h. sie sind dem Staatsarchiv als vollständige Papierdossiers anzubieten. Hierzu werden in allen Ämtern der Direktion die noch vorhandenen Papierakten systematisch erhoben, bewertet, markiert und deren Ablieferung in zwei Etappen geregelt. Nach Abschluss der Pla-

nungsphase werden die getroffenen Bewertungsentscheide für die erste Ablieferungsetappe umgesetzt, d.h. es erfolgt bei teilweise archivwürdigen Serien die Auswahlbildung, und die abzuliefernden Unterlagen werden konservatorisch aufbereitet und dem Staatsarchiv abgeliefert.

Bei der Sicherheitsdirektion (SID) wurde das Hauptprojekt analoge Ablieferungsplanung erfolgreich abgeschlossen. Ein Dienstleister erhob die Papierakten dreier Ämter (AJV, ABEV, BSM) und das Staatsarchiv bewertete die entsprechenden Angebotsverzeichnisse. Infolge konnten Ablieferungen von verschiedenen Organisationseinheiten entgegengenommen werden.

Bei der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU) startete 2024 das Hauptprojekt analoge Ablieferungsplanung. Ein Dienstleister begann mit der Erhebung der Papierakten der beiden grossen Ämter AWN und LANAT. Das Staatsarchiv bewertete diverse Angebotsverzeichnisse und besichtigte teils die Ablagen vor Ort. Das Vorhaben wird 2025 fortgeführt, um auch die Akten von GS, AWI und AVA zu erheben, deren Ablieferung zu regeln und die ersten Ablieferungsetappen zu übernehmen. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Vorhabens «Analoge Ablieferungsplanung» insgesamt 17 neue Ablieferungsvereinbarungen für die Ablieferung von Papierakten unterzeichnet (SID, WEU, DIJ).

Dieses Vorhaben bewährt sich sehr und wurde darum auch 2024 unverändert fortgeführt. Bei der Direktion für Inneres und Justiz

(DIJ) wurden die Akten des Handelsregisteramts erhoben und eine Ablieferungsvereinbarung unterzeichnet. Bei den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) wurde die erste Etappe der Piloteinheit KESB Seeland abgeliefert und die Erhebung und die Aktenaufbereitung bei weiteren KESB-Standorten wurden fortgesetzt, unterstützt durch einen Archivdienstleister. Neu lancierten auch die Regierungsstatthalterämter (RSTA) ein Vorhaben «Analoge Ablieferungsplanung», ebenfalls mit externer Unterstützung. Für die Piloteinheit RSTA Oberaargau wurde ein Angebotsverzeichnis erstellt und vom Staatsarchiv bewertet. Die Projekte KESB und RSTA werden 2025 fortgesetzt.

Ablieferte und neu erschlossene Bestände

Der Zuwachs an neu eingegangenen Unterlagen im Berichtsjahr betrug insgesamt 1'207 Laufmeter (Vorjahr: 3'545 Lfm) in 115 Ablieferungen. Die Anzahl Laufmeter neu erschlossener Bestände belief sich auf 2'185 (Vorjahr: 1'698) bzw. auf 24'094 neu erstellte Verzeichnungseinheiten (Vorjahr: 31'829). Der weiterhin über dem Durchschnitt liegende Zuwachs ist auf die Projekte «Archivierung der Unterlagen der dezentralen Verwaltung» sowie «Analoge Ablieferungsplanung» zurückzuführen.

Für das Jahr 2024 sind folgende eingegangenen Ablieferungen aus staatlicher Provenienz zu erwähnen:

Justiz	
Staatsanwaltschaft für besondere Aufgaben	1 Lfm Fallakten 1988-1996
Jugendgericht	4 Lfm Urteilsammlung 2011-2023 und Protokolle 2011-2016
Wirtschaftsstrafgericht	2 Lfm Urteilsammlung 2011-2023
Regionalgericht Berner Jura-Seeland	1 Lfm Verbotsbewilligungen und Entscheidsammlung 2011-2019
Regionalgericht Bern-Mittelland, Strafabteilung	2.5 Lfm Verfahrensakten (bedeutende Einzelfälle) 2011-2014
Regionalgericht Bern-Mittelland, Zivilabteilung	2.3 Lfm Verfahrensakten (Verbote und bedeutende Einzelfälle) und Akten der Gerichtsverwaltung 2011-2014
Regionalgericht Oberland	38 Lfm Verfahrensakten und Unterlagen Geschäftsleitung 2011-2015
Regionalgericht Emmental-Oberaargau	0.1 Lfm Personaldossiers 2012-2013, 0.8 Lfm Verbotsbewilligungen 2011-2016
Schlichtungsbehörde Berner Jura - Seeland	0.2 Lfm Entscheidsammlung 2011-2022
Schlichtungsbehörde Bern-Mittelland	0.2 Lfm Entscheidsammlung 2011-2018
Schlichtungsbehörde Emmental-Oberaargau	0.1 Lfm Gerichtsverwaltungsakten und Findmittel 2011-2018
Schlichtungsbehörde Oberland	3.5 Lfm Verfahrensakten 2011 und Unterlagen Geschäftsleitung 2011-2023
Bau- und Verkehrsdirektion (BVD)	
Tiefbauamt (TBA)	39.6 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1857-2020
Tiefbauamt (TBA), Obergeringenieurkreis I, Thun	28 Lfm Akten Strassenbau 1960-1979
Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)	
Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung	4.5 Lfm Akten der Section francophone 2002-2015
Amt für Kultur (AK)	6 Lfm Akten der Kulturkommissionen 2003-2012
Direktion für Inneres und Justiz (DIJ)	
Notare	81 Lfm Urschriften
Geometer	1.2 Lfm Vermessungsakten und Grundbuchpläne

Finanzdirektion (FIN)	
Steuerverwaltung (SV)	20 Lfm Akten Bereich Amtliche Bewertung (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1946-2018
Sicherheitsdirektion (SID)	
Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA)	2.8 Lfm (erste und einzige Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1917-2020
Amt für Justizvollzug (AJV)	1.4 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1988-2013
Justizvollzugsanstalt Hindelbank	19 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1889-2021
Justizvollzugsanstalt Thorberg	16 Lfm (erste und zweite Ablieferungsetappen der analogen Ablieferungsplanung) 1881-2022
Justizvollzugsanstalt Witzwil	10 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1877-2020
Regionalgefängnis Bern	2.3 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1974-2022
Massnahmenzentrum St. Johannsen	7.5 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1980-2012
Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU)	
Amt für Umwelt und Energie (AUE)	9 Lfm Dossiers Umweltverträglichkeitsprüfung und Immissionsschutz 1985-2011, Unterlagen Energie und Klimaschutz 1986-2009
Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT)	9 Lfm INFORAMA Berner Oberland (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1869-2022
Staatskanzlei / Parlamentsdienste	
Amt für Regierungsunterstützung und politische Rechte (ARP)	0.5 Lfm Regierungsratsbeschlüsse 2023, 3.2 Lfm Unterlagen Bereich politische Rechte 1930-2020
Kommunikation Kanton Bern (KomBE)	0.5 Lfm Akten Dienst für Aussenbeziehungen (DAB) und Newsroom 2002-2022
Parlamentsdienste (PARL)	49 Lfm Unterlagen der Parlamentsdienste 1977-2022

Dezentrale Verwaltung	
Grundbuchamt Seeland	486 Lfm Akten der ehemaligen Grundbuchämter Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau 1911-1996 sowie der Kreisgrundbuchämter II Biel-Nidau und III Aarberg-Büren-Erlach 1997-2009 (teilweise abgeliefert durch archivuisse AG)
Bureau du registre foncier du Jura bernois	222.4 Lfm Akten der ehemaligen Grundbuchämter Courtelary, Moutier und La Neuveville 1911-1996 sowie des Kreisgrundbuchamts I Courtelary-Moutier-La Neuveville 1997-2009
Betreibungs- und Konkursämter BAKA	27 Lfm Betreibungsregister und Konkursverfahren 1915-2011 (teilweise abgeliefert durch archivuisse AG)
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Seeland	6.2 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung) 1954-2017
Hochschulen	
Universität Bern	0.8 Lfm Akten des Collegium Generale und Forum für Universität und Gesellschaft
Universität Bern	5 Lfm Akten der Universitätsleitung und des Generalsekretariats 1913-2017
Universität Bern	3.7 Lfm Akten des Historischen Instituts 1940-2020
Universität Bern	2.5 Lfm Unterlagen der kantonalen Maturitätskommission 1925-2017
Berner Fachhochschule BFH	2.5 Lfm Unterlagen der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL 1976-2020
Berner Fachhochschule BFH	1 Lfm Ausstellung «Unissued Diplomas» des Fachbereichs Soziale Arbeit 2024
Private mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben	
BVG- und Stiftungsaufsicht	37 Lfm analoge Unterlagen vor Primatwechsel 2009-2019
IV-Stelle	10 zufällig ausgewählte Versichertendossiers in elektronischer Form 2023

Aus privater Provenienz wurden dem Staatsarchiv unter anderem folgende Unterlagen abgegeben:

- Archiv des Verbandes Konolfingischer Waldbesitzer (VKW) 1935-2022
- Archiv der Ferdinand-Luise-Lenz-Stiftung 1898-2010
- Archiv des bernischen Forstvereins 1845-2013
- Archiv der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren KSGR 1912-2020
- Archiv Abstimmungskomitee Schulmodell 6/3 ca. 1985 - ca. 1990
- Familienarchiv Ingold, Bad Herzogenbuchsee 1759-1960
- Unterlagen zu General Guisan im Hotel Beausite ca. 1935 - ca. 1950
- Protokolle der Bernischen Kavallerie-Offiziers-Gesellschaft (BKOG)
- Nachlieferung zum Archiv der Stiftung Dr. h.c. Erich Nelson 2023-2024
- Nachlieferung zum Archiv der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern 2011-2013
- Nachlieferung zum Archiv des Turnvereins Wohlen 2020-2023
- Nachlieferung zum Archiv der Alpgenossenschaft Lushüttenalp 2020-2023
- Nachlieferung zum Archiv des WWF Bern 1994-2020

In der Abteilung der audiovisuellen Bestände ging neu der Nachlass des Landschaftsfotografen Siegfried Eigstler (1940-2016) ein, und durch das Staatsarchiv Thurgau wurde eine umfangreiche Postkartensammlung mit Sujets aus dem Kanton Bern abgeliefert. 875 der insgesamt ungefähr 4'000 Ansichtskarten konnten erschlossen, konserviert und digitalisiert werden. Die beiden Fotografennachlässe Foto Zbinden, Schwarzenburg (Robert Zbinden, Peter Zbinden, Ruth Clalüna-Zbinden) und Paul Suter erfuhren Nachlieferungen.

Im schon länger im Staatsarchiv aufbewahrten Nachlass von Fritz Alfred Käch wurden die bisher noch nicht bearbeiteten Bildmaterialien konserviert und erschlossen. Technisch handelt sich bei diesen Aufnahmen mehrheitlich um Fotografien mit dem frühen Farbdiapositiv-Autochrome-Verfahren. Auch im Archiv des Grimselvereins wurde eine Nachlieferung mit Bildmaterialien erschlossen und konserviert.

Im Nachlass von Hans Schlegel wurden nach einer Bestandesanalyse und Bestandesbildung 150 Reportagen mit Celluloseacetatnegativen bewertet und erschlossen. Aufgrund fortschreitendem Essigsäuresyndrom wird eine Substitutionsdigitalisierung notwendig sein.

Schliesslich konnten im Nachlass von Walter Nydegger 13'926 Negative digitalisiert und im Online-Inventar publiziert werden.

Bestandserhaltung

Im Laufe des Jahres 2024 wurden im Restaurierungsatelier 64 Bücher, Broschüren und Akten, fünf Karten, Pläne und Plakate, sowie drei Fotoalben und 262 Glasdiapositive sowie weitere fotografische Materialien konserviert und restauriert. Die meisten ausgeführten Arbeiten bestanden aus einer Trockenreinigung, Einbandreparaturen und kleinen Handreparaturen wie zum Beispiel das Schliessen von Rissen. Besonders aufwendig gestaltete sich die Konservierung der heterogenen Dossiers im Nachlass der Geigenbauerfamilie Henry und Henry Jean Werro. Ausserdem wurden im Berichtsjahr rund 333 Laufmeter Akten konservatorisch nachbearbeitet (Vorjahr: 407).

Im Jahr 2024 setzte sich das Restaurierungsatelier intensiv mit der Thematik der Schädlingsbekämpfung in den Magazinräumlichkeiten auseinander. Aufgestellte Fallen zeigten, dass sich insbesondere im Aussendepot I Papierfischen nachweisen liessen. Wahrscheinlich waren diese nicht durch uns selber eingeschleppt worden, sondern durch andere Mieter im Gebäude. Die Bekämpfungsmassnahmen Hand in Hand mit einem professionellen Anbieter zeigen inzwischen erste Erfolge. In der Zukunft wird das Staatsarchiv das Monitoring und später auch die Bekämpfung selbständig verantworten. Unsere Restauratorin lässt sich derzeit zur diplomierten Schädlingsbekämpferin ausbilden.

Bibliothek

Im Jahr 2024 wurden 667 Publikationen (Vorjahr: 732) neu in die Bibliothek aufgenommen. Davon stammen 191 Titel aus Ablieferungen und 56 Schriften wurden uns als Belegexemplare überreicht. Der Gesamtbestand ist damit auf 59'285 Einheiten angewachsen. Der Bibliotheksbestand des Staatsarchivs kann online auf der Plattform der Berner Spezialbibliotheken von Swisscovery abgefragt werden.



Benutzung

Die Benutzungsstatistik des Staatsarchivs entspricht den Richtlinien der Schweizerischen Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK. Dies erlaubt einen gesamtschweizerischen Vergleich.

Benutzer/-innen des Lesesaals

Im Berichtsjahr haben 548 Personen den Lesesaal besucht (Vorjahr: 616). Es wurden gesamthaft 1'370 Benutzungstage gezählt (Vorjahr: 1'418). Insgesamt wurden im Lesesaal 8'433 Archiveinheiten konsultiert (Vorjahr: 8'794). Davon mussten 1'273 Bände aus dem Aussendepot I (Länggasse) an den Hauptstandort am Falkenplatz transportiert werden (Vorjahr: 1'613).

Die Anzahl der Benutzer/-innen, der Benutzungstage und der bestellten Archiveinheiten hat sich nach den Corona-Jahren stabilisiert. Die im langjährigen Mittel tieferen Besuchstage zeigen die Annehmlichkeiten, welche unser Online-Inventar bietet: Es ermöglicht den Benutzern/-innen, ihren Besuch im Staatsarchiv effizient vorzubereiten, nur die benötigten Akten zu bestellen und weniger Zeit vor Ort zu verbringen. Die Akten können fotografiert werden, um die Quellen später bequem zuhause weiterzubearbeiten. Die Kirchenbücher, Karten, Pläne oder Fotografien können zu einem grossen Teil auch online eingesehen werden.

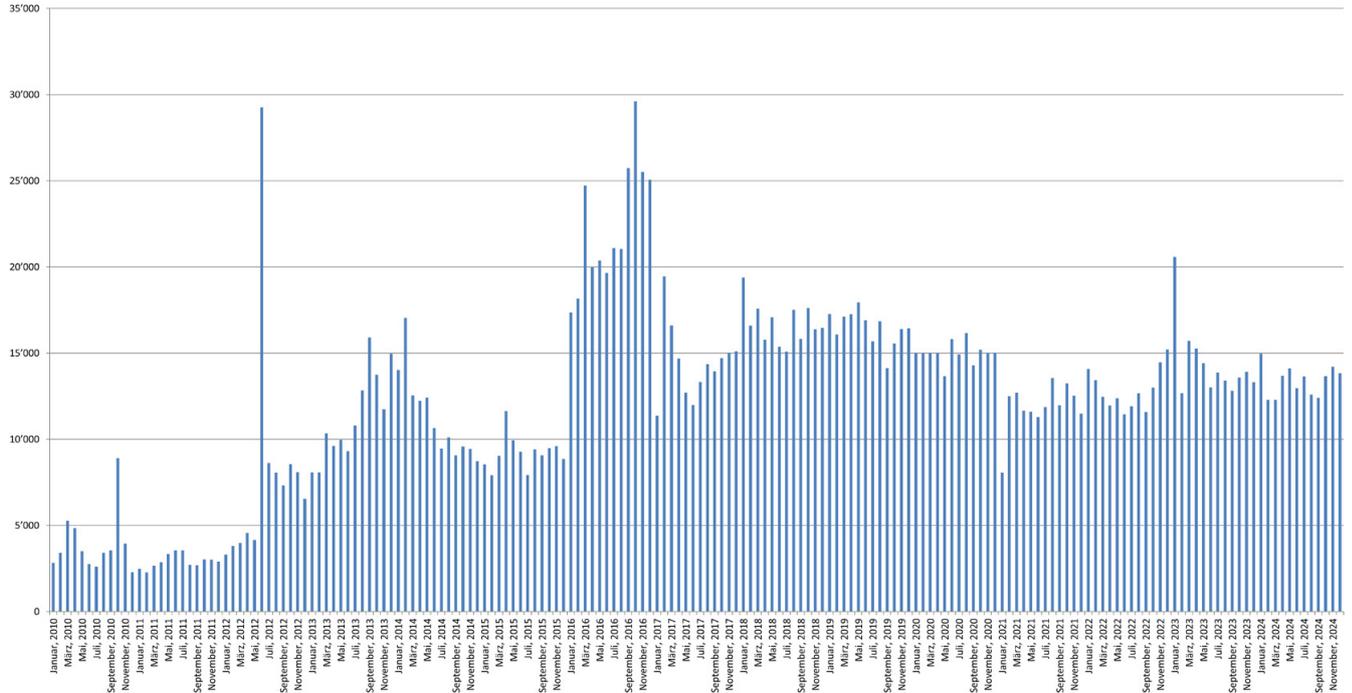
Schriftliche Anfragen

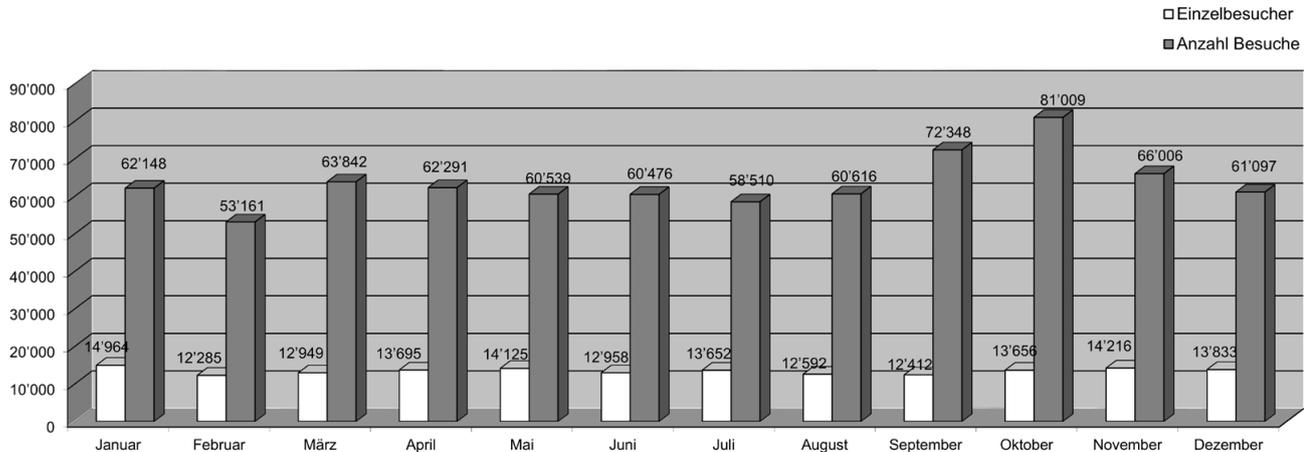
Im Berichtsjahr wurden 975 schriftliche Anfragen (Vorjahr: 1'085) beantwortet. Alle diese Auskünfte erforderten Nachforschungen durch die Archivmitarbeitenden. Dieses Jahr wurden die verwaltungsinternen Anfragen nicht mehr unter den schriftlichen Anfragen subsumiert, sondern in einer eigenen Kategorie als «weitere Verwaltungsrückgriffe» erfasst. Die aktuelle Zahl der schriftlichen Anfragen befindet sich im Durchschnitt der letzten zehn Jahre, hätte aber mit den «weiteren Verwaltungsrückgriffen» gut das Vorjahresniveau erreicht oder gar überstiegen.

Obwohl wir bereits in den letzten Jahren jeweils eine stattliche Anzahl Anfragen von Direktbetroffenen fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen erhalten hatten, stieg die Zahl 2024 erneut an. Wir haben im Berichtsjahr 98 (Vorjahr: 84) Aktensuchaufträge von noch lebenden Betroffenen bearbeitet und ihnen so Zugang zu «ihren» Akten ermöglicht. Für direktbetroffene Personen führen wir umfassende Recherchen (in internen und externen Archivbeständen) durch, daher beträgt der Aufwand für die Beantwortung einer Anfrage durchschnittlich 14 Stunden.

Daneben erhalten wir auch regelmässig Anfragen von Angehörigen von verstorbenen Betroffenen. Diese haben gemäss Art. 11 AFZFG ebenfalls ein Recht auf Akteneinsicht. Für Angehörige von verstorbenen Betroffenen suchen wir in den Beständen des Staatsarchivs nach Aktenbelegen und leiten die Anfragenden an, wie sie für weiterführende Recherchen am besten vorgehen sollen.

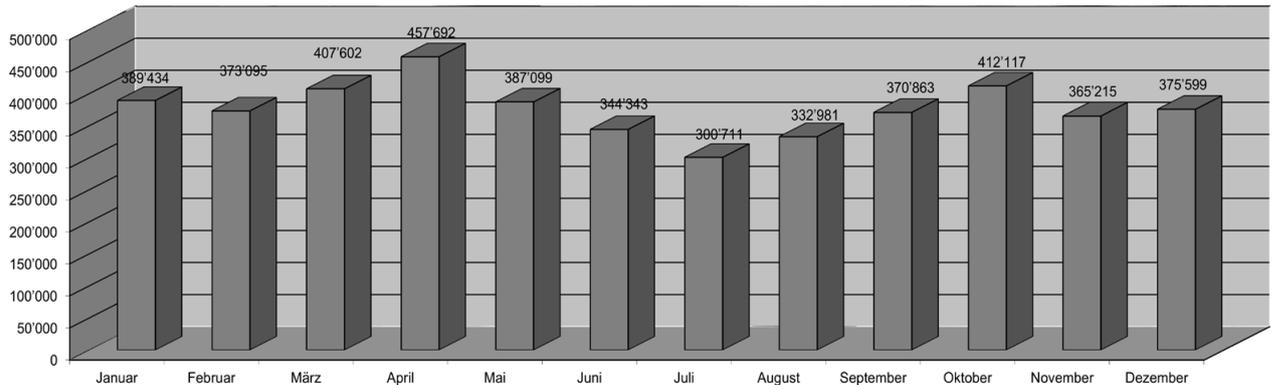
Konsultation elektronisches Archivinventar (Query) im Internet (2010 - 2024)



Anzahl Besucherinnen und Besucher Query pro Monat von Januar bis Dezember 2024

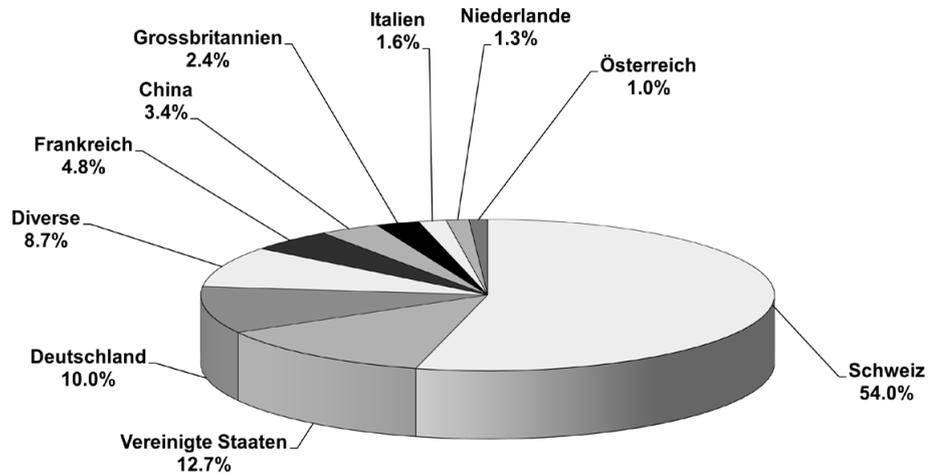
Die Anzahl Personen, welche im Berichtsjahr unser Archivinformationssystem (Query) besucht hat, ist auf dem Vorjahresniveau stabil geblieben: Pro Monat konsultierten erneut durchschnittlich zwischen 12'000 und 15'000 Einzelpersonen unser Online-Inventar. Anders als im vergangenen Jahr, als die Anzahl Besuchende in unserem Online-Inventar zwischen knapp 60'000 und 335'000 stark schwankten, waren die Zahlen 2024 viel stabiler: Sie bewegten sich durchwegs auf dem Niveau von ca. 60'000 Besucherinnen und Besuchern. Nur im Oktober lag die Zahl mit gut 81'000 Besuchenden etwas höher.

Anzahl geöffnete Einzelseiten via Query Internet von Januar bis Dezember 2024



Insgesamt kam es zu 762'043 Besuchen von mehr als 15 Minuten im Online-Inventar. Dabei wurden zwischen gut 300'000 (Juli) und knapp 458'000 (April) Einzelseiten geöffnet – insgesamt verzeichneten wir 4'516'751 Seitenaufrufe.

Besucherinnen und Besucher Query (Aufteilung in % nach Ländern) von Januar bis Dezember 2024



Wie bereits im vergangenen Jahr stammt gut die Hälfte unserer Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz. Mit knapp 13 Prozent der höchste Anteil an Ausländerinnen und Ausländern wohnt – wie nicht anders zu erwarten – nach wie vor in den USA, der zweithöchste in Deutschland.

Reproduktionsanfragen / Rückgriffe der Verwaltung

Im Berichtsjahr war die Anzahl von kostenpflichtigen Digitalisaten, die für Kundinnen und Kunden auf deren Wunsch hin erstellt wurden, stark rückläufig. Obwohl mehr Kundenaufträge eingegangen sind, wurden weniger Digitalisate hergestellt. So wurden im Rahmen von 126 Kundenaufträgen (2023: 112) insgesamt 447 Digitalisate (2023: 1'394) erstellt. Der Grund dafür sind u.a. im Jahr 2024 ausgebliebene Bestellungen für Zeitungen und Publikationen, die jeweils einen grossen Teil der bestellten Digitalisate ausmachten.

Auf hohem Niveau gehalten hat sich die Anzahl der für die bernischen Grundbuchämter gescannten Grundbuchbelege. Die Grundbücher aus dem Zeitraum von 1803 bis 1911 befinden sich seit 2019 integral im Staatsarchiv. Wird in einem Grundbuchamt ein noch aktiver Beleg benötigt, kann dieser im Staatsarchiv mit einem A2-Buchscanner, der an die Infrastruktur der Grundbuchämter angebunden ist, digitalisiert werden. Im Lauf des Jahres 2024 wurden so insgesamt 495 Belege (2023: 503) reproduziert, was einem Total von 6'047 digitalisierten Seiten (2023: 6'382) entspricht. Dafür mussten 627 Bücher (2023: 608) aus dem Aussen-depot I (Länggasse) an den Hauptstandort am Falkenplatz transportiert werden.

Im Jahr 2024 hat das Staatsarchiv auch begonnen, die neueren Grundbuchakten ab 1911 zu übernehmen. Hier gab es bereits 34 Bestellungen, für die 29 Grundbuchblätter und 5 Pläne digitalisiert wurden.

Im Jahr 2022 konnten die erstinstanzlichen Urteile der Regionalgerichte und ihrer Vorläufer aus dem Zeitraum 1950 bis 2010 im Staatsarchiv magaziniert werden. Insgesamt gingen von den vier Regionalgerichten 522 Bestellungen (Vorjahr: 482) ein. Sie verlangten 694 Belege von Urteilen (Vorjahr: 630), was 9'614 digitalisierten Seiten (Vorjahr: 9'514) entspricht. Hinzu kam die physische Ausleihe von 37 Dossiers.

Im Jahr 2024 wurden zudem 157 (2023: 111) Ausleihen an die Verwaltung getätigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Museumsnacht

Zum zweiten Mal traten 2024 das Schweizerische Bundesarchiv, die Burgerbibliothek Bern und das Staatsarchiv gemeinsam unter dem Label «Archive im Archiv» an der Berner Museumsnacht auf. Der Austragungsort war im Berichtsjahr die Burgerbibliothek Bern. Das Bundesarchiv und das Staatsarchiv waren mit Filmclips, einem Quiz und gemeinsam gestalteten Postkarten vor Ort sowie auf Social Media-Kanälen präsent. Im kommenden Jahr wird das Staatsarchiv wieder als Austragungsort des gemeinsamen Auftritts fungieren. Die Vorbereitungen für die Aktivitäten unter dem Arbeitstitel «Bern und die Welt» sind bereits 2024 angelaufen.

Führungen und Kurse

Wiederum fanden vorwiegend Gymnasiastinnen und Gymnasialisten sowie Studentinnen und Studenten für Führungen zu uns ins Haus. Verschiedentlich buchten aber auch Mitarbeitende aus der Kantonsverwaltung sowie Private Führungen bei uns. Es fanden insgesamt 32 Führungen statt (Vorjahr: 23), an welchen insgesamt 469 Personen teilnahmen (Vorjahr: 382). Führungen dienen einerseits der Einführung in die Archivwelt und andererseits sind sie ein beliebtes Ziel von Teamausflügen.

Auch 2024 fanden mehrere Lehrveranstaltungen der Universität Bern im Staatsarchiv statt. Gerade das historische und das theologische Institut sind gerne zu Gast, um vor Ort mit Quellen zu arbeiten. So gab es neben Einführungsveranstaltungen auch Seminare zur Henzi-Verschwörung oder zu Anna Tumarkin. Im vergangenen Jahr fanden vom 13. bis zum 17. Mai und vom 4. bis zum 8. November zudem wieder zwei Ausgaben des VSA-Grundkurses in unseren Räumlichkeiten statt. Auch ein Paläographie-Kurs des Instituts Piaget war am 5. September 2024 zu Gast.

An der internationalen Tagung zur Provenienzforschung an Musikinstrumenten des Historischen Museums in Basel berichtete Silvia Bühler über den Umgang mit privaten Nachlässen am Beispiel des Familienarchivs der Geigenbauerfamilie Werro im Staatsarchiv.



POLIZEI

BE-27237



Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung, Spezialarchive

Die verschiedenen Gemeinden des Kantons Bern (Einwohnergemeinden, Bürgergemeinden und Kirchgemeinden) kontaktieren das Staatsarchiv Bern bei Fragen rund um die Konservierung ihrer archivwürdigen Unterlagen. Dabei geht es oft um die Platzverhältnisse, Ordnungssystematiken, das Raumklima oder gar, als Folge einer zu hohen Luftfeuchtigkeit oder eines Wasserschadens, um Schimmelpilzverdacht. Auch Themen aus dem Bereich Geschäftsverwaltungssystem (GEVER) und elektronische Archivierung werden angesprochen.

Vertreterinnen und Vertreter des Staatsarchivs besuchten im Berichtsjahr die Einwohnergemeinde Ipsach und die Kirchgemeinden Bern-Bümpliz und Ferenbalm. Eine Reihe von weiteren Anfragen konnte mit schriftlichen oder telefonischen Auskünften beantwortet werden.

L'année 2024 en quatre points

Révision de la Loi sur l'archivage

La révision de la Loi sur l'archivage a sans conteste marqué fortement l'année sous revue en raison des travaux intensifs qui y auront été nécessaires. Si cette révision s'annonçait depuis longtemps, l'élément déclencheur a été la nécessité d'archiver les documents des anciens établissements psychiatriques cantonaux de Waldau/Berne, Münsingen et Bellelay, ce qui était jusque-là justement exclu par la loi précédente. Cette révision aura également été l'occasion d'actualiser la terminologie archivistique, qui ne correspondait plus à la réalité de la gestion de l'information – notamment sous forme numérique – au sein de l'administration. En outre, dans sa version révisée, la loi entérine officiellement l'archivage des documents issus de l'administration décentralisée, une partie desquels faisaient de facto partie des fonds des Archives de l'État depuis des décennies déjà.

Cette révision ayant duré plus longtemps que prévu en raison notamment de la crise du Covid (les juristes de la Chancellerie d'État ont dû fixer d'autres priorités durant cette période), ce retard a été l'opportunité d'introduire encore deux remaniements d'importance : d'une part la contribution financière du canton de Berne à la fondation Gosteli exploitant les archives du même nom, et d'autre part la base légale permettant aux Archives de l'État de proposer une solution pour l'archivage digital à long terme des données communales, comme l'avait exigé une motion urgente

acceptée par le Grand Conseil dans sa session d'été 2022. La loi a été acceptée à l'unanimité par le Grand Conseil le 3 juin 2024 et est entrée en vigueur au premier février 2025.

Projets dans le domaine numérique

Dans le domaine numérique également, les travaux ont été intensifs en 2024. Si le développement et l'exploitation de BE-GEVER se sont poursuivis dans le cadre des organes et processus établis, trois chantiers ont pu bien avancer sous la forme de projets. Celui consacré à l'archivage digital à long terme des données communales a connu une importante progression : les documents conceptuels ont pu être finalisés et tout a pu être préparé pour permettre la publication d'un appel d'offre public afin de trouver le système informatique nécessaire début 2025. Le projet « Salle de lecture numérique » a quant à lui pu être lancé ; son objectif est de trouver une solution porteuse d'avenir pour succéder à « scope-Query », en usage actuellement, qui n'est plus développé et ne correspond pas aux exigences actuelles. Enfin, un projet visant d'introduire la version de BE-GEVER pour l'explorateur web a également démarré; cette nouvelle version offrira notamment une interface plus moderne à l'utilisateur et pourra également être utilisée sur les appareils portables (smartphones et autres).

Versements analogiques

L'acquisition et la description de documents forment le cœur de notre métier d'archivistes. Dans ce domaine, nous avons pu poursuivre en 2024 encore notre projet « Planification des versements analogiques », démarré en 2017, qui vise à évaluer et si possible récolter les documents datant d'avant le passage à la primauté du numérique encore présents dans les unités administratives. L'année sous revue a vu l'achèvement d'un projet dédié à cet effet au sein de la Direction de la Sécurité et le coup d'envoi d'un autre à la Direction de l'économie, de l'énergie et de l'environnement.

Dans le même domaine, le projet « Documents de l'administration décentralisée », commencé en 2022, a lui aussi connu une progression réjouissante. Ce projet est consacré à l'évaluation ainsi qu'au versement aux Archives de l'État de Berne des documents papiers des archives des districts, jusqu'à récemment sous la responsabilité de la Direction de l'intérieur et de la justice, et conservés à Kehrsatz par archivuisse SA (prestataire externe). Des 10 km linéaires de documents à traiter, ceux des préfectures – qui en forment la plus grande partie – ont pu être décrits et munis de cotes d'archives en 2024. Dans la même période, les documents du registre foncier du Seeland ainsi que de celui du Jura bernois ont pu être versés aux Archives de l'État ; la description et la cotation définitives ne sont cependant pas encore achevées.

Fondation de l'Association du jubilé de la Réforme bernoise de 1528

La fondation de l'Association du jubilé de la Réforme bernoise de 1528 mérite ici également une mention. Le 7 février 2028, cela fera en effet exactement 500 ans que le « mandat de réforme » aura été issu par les autorités bernoises. Ce jubilé sera l'occasion de réfléchir à ce que l'on peut appeler la césure historique : en effet, ce mandat aura exercé une profonde influence non seulement sur la vie religieuse à Berne, mais encore sur la vie quotidienne de la population. Le projet proposera une vaste palette d'événements, d'expositions, de visites guidées et de publications. L'année sous revue, les institutions et individus susceptibles de participer au projet ont pu être contactés ; Urs Rietmann a été chargé de mener l'entreprise à bon terme et les premières réflexions relatives à la collecte de fonds ont pu avoir lieu.



Bildlegenden

Légendes

Seite 8	StABE FN Nydegger 49 B	Polizei: Fahrzeugkontrolle, 1942
Seite 11	StABE FN Nydegger 4229	Polizist beim Leeren der Parkuhr, 1957
Seite 14	StABE FN Nydegger 2601	Polizist Fankhauser mit Hund Anna im Kirchenfeld, 1952
Seite 17	StABE FN Nydegger 1676	Polizist Fisch regelt Verkehr am Bubenbergsplatz, 1949
Seite 25	StABE FN Nydegger 554	Verkehrserziehung: Polizeiwachtmeister Hugi und Schüler im Kirchenfeld, 1946
Seite 33	StABE FN Nydegger 3855	Polizisten Meyer und Boss mit Ford Taurus an der Rennstrecke, 1956
Seite 34	StABE FN Jost N 5837	Internationaler Kongress für Esperanto: Polizisten vor dem Eingang des Casino 1947
Seite 38	StABE FN Nydegger 2930	Kantonspolizist Hansruedi Aebersold auf Patrouille, 1953

Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4, Postfach, 3001 Bern
Telefon +41 31 633 51 01
staatsarchiv@be.ch
www.be.ch/staatsarchiv

Archives de l'État de Berne
Falkenplatz 4, case postale, 3001 Berne
Téléphone +41 31 633 51 01
archivesdeletat@be.ch
www.be.ch/archivesdeletat